



Stötzner-Schule (12S01)
 Sonderpädagogisches Förderzentrum
 Tietzstr. 26-28
 13509 Berlin
 Tel: 030- 432 8011 Fax: 030 – 435 66163
 verwaltung@stoetznerschule-berlin.de
 www.stoetznerschule-berlin.de



Bettina-von-Arnim-Schule (12K02)
 Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe
 Senftenberger Ring 49
 13435 Berlin
 Tel: 030 – 40305 0 Fax: 030 – 40305 199
 info@bettina-schule.de
 www.bettina-schule.de

Die Praxisklasse der Bettina-von-Arnim-Schule und der Stötzner-Schule

Intention/Idee	<p>Die Praxisklasse ist eine Kooperation zwischen einer ISS und einem Förderzentrum, sie ist dabei einzigartig.</p> <p>Leistungsmotivierte Förder-schüler und abschlussgefährdete Regelschüler arbeiten im Klassenverband an ihren individuellen Abschlüssen, die ohne diese Gemeinschaft nicht möglich wären. Die Praxisklasse ist ein alternativer Weg zu allen Schulabschlüssen der SEK I.</p> <p>Im Rahmen des Dualen Lernens wird Schule mit den Realitäten in der Arbeitswelt verknüpft. Die SuS leisten so den Übergang in eine Ausbildung.</p>		
Der Motor: „Win-win Situation“ im Klassenverband	In einem festen Klassengemeinschaft vermitteln die Förderschüler den Regelschülern einen Motivationsschub, die Regelschüler unterstützen die Förderschüler dafür im kognitiven Bereich.		
Kooperationspartner und Unterrichtsorte	<ul style="list-style-type: none"> • Stötzner Schule • Bettina-von-Arnim-Schule (Werkstätten) • Lauterbach-Schule (Werkstätten und zur Zeit Klassenraum) • ComX (Klassenraum, zur Zeit im Umbau) 		
Dauer	Jede Schülerin und jeder Schüler durchläuft die Klasse zwei Jahre		
Zielgruppe	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">Klassenstufe 10 und 11 <i>(SuS der Stötzner)</i></td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Klassenstufe 9 und 10 <i>(SuS der Bettina-von-Arnim)</i></td> </tr> </table>	Klassenstufe 10 und 11 <i>(SuS der Stötzner)</i>	Klassenstufe 9 und 10 <i>(SuS der Bettina-von-Arnim)</i>
Klassenstufe 10 und 11 <i>(SuS der Stötzner)</i>	Klassenstufe 9 und 10 <i>(SuS der Bettina-von-Arnim)</i>		
Aufnahme- kriterien	<p>Bettina-von-Arnim: Regelschüler, deren Abschluss gefährdet ist, die aber erwarten lassen, dass sie in einem anderen schulischen Umfeld ihre Leistungen wieder abrufen können.</p> <p>Stötzner: Förderschüler, deren Leistungsstand einen höheren Schulabschluss erwarten lässt, als das Förderzentrum anbieten kann.</p>		

Struktur des Lehrgangs	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenverband • 7-8 Regelschüler und 7-8 Förderschüler • Doppelklassenlehrer (Frau/Mann) • Schulwoche mit 3 Tagen Theorieunterricht und 2 „Praxistagen“ in den Werkstätten. • 4 dreiwöchige Berufspraktika in zwei Schuljahren
Außerschulisches Lernen	Die SuS haben die Möglichkeit, ihre Praxistage in einem Betrieb zu leisten, um sich für eine Übernahme in eine Ausbildung zu bewähren.
Stundentafel (32 h)	<p>16 Wochenstunden in den allgemeinbildenden Fächern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>De 4h Ma 4h Eng 2h</i> • <i>NaWi 2h GeWi/Ethik 2h Bk/Mus 2h (epochal)</i> <p>16 Wochenstunden Praxis/Fachtheorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>WAT 12h Fachtheorie/Sp 2h Fachtheorie in Eng 2h</i>
Abschlüsse	BBR, eBBR und MSA (neu)
Erfolge	<p>Von den 63 Absolventen der ersten acht Jahre haben.....</p> <ul style="list-style-type: none"> • 55 Schülerinnen und Schüler im Lehrgang die erweiterte Berufsbildungsreife erlangt. 36 der 63 Absolventen hatten zuvor den Förderstatus Lernen. • 6 Absolventen erreichten die Berufsbildungsreife. • 2 Förderschüler der Bettina-von-Arnim erreichten den Berufsorientierenden Abschluss. • 25 Absolventen konnten direkt nach dem Abschluss eine Ausbildung beginnen.
Referenz	2017 erhielt der Praxislehrgang im Rahmen einer Schulinspektion die Note A++.
Fazit	<p>Im 1. Jahr bietet die Praxisklasse den SuS Sicherheit und Verlässlichkeit durch den klar strukturierten Schulalltag in einem festen Klassenverband mit nur wenigen Bezugspersonen. Das fängt sie auf. Im ersten Jahr erreichen die SuS die Berufsbildungsreife.</p> <p>Im 2. Jahr steigt der Anspruch an die SuS in den Bereichen Selbstverantwortung, Mobilität und Zuverlässigkeit. Die Praktika und das außerschulische Lernen nehmen stark an Bedeutung zu. Die SuS bewegen sich aus der Sicherheit des Klassenverbandes sukzessive in das Berufsleben. Im zweiten Jahr erreichen die SuS die erweiterte Berufsbildungsreife oder den MSA.</p>

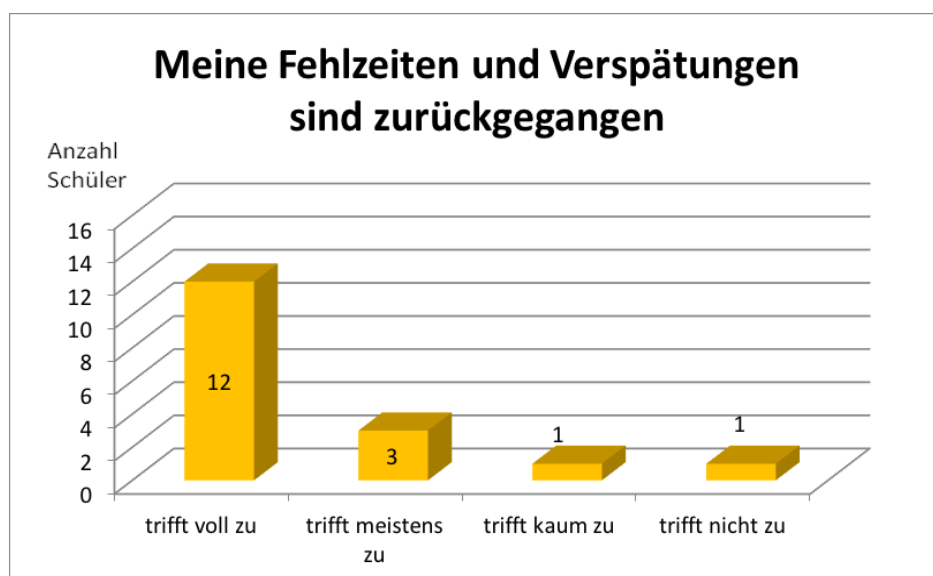
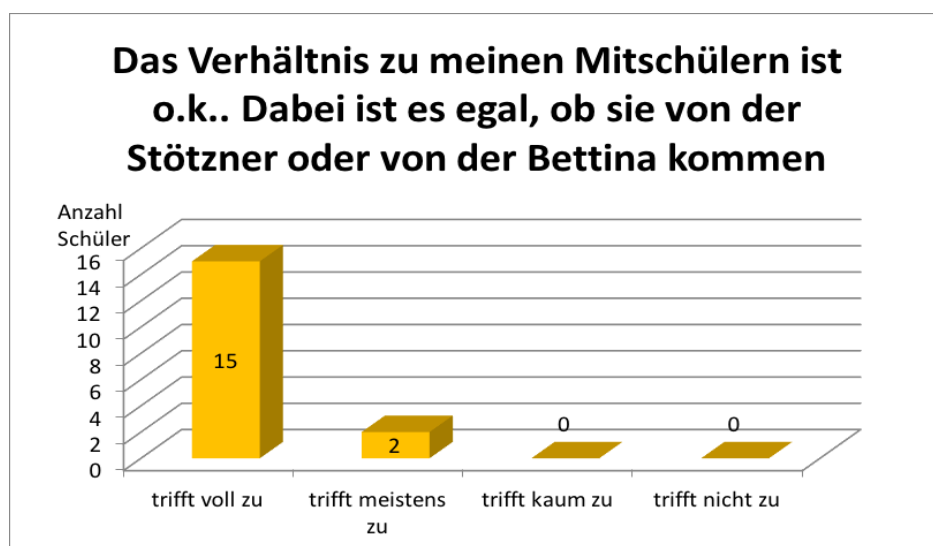
Die Evaluation

Die Evaluation umfasst einen Fragebogen für die SuS. Mit der Befragung wollen wir Aufschluss darüber gewinnen, ob unser Konzept, die Abschluss- und Anschlussfähigkeit von SuS mit besonderen Lernbedarfslagen zu erhöhen, erfolgreich ist.

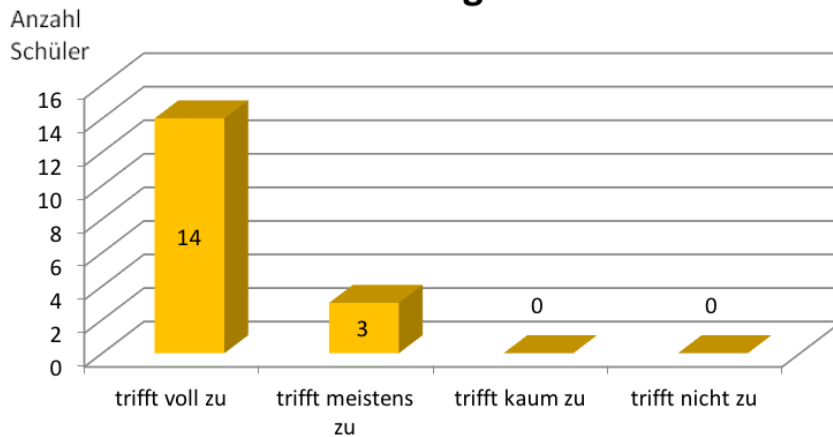
Der Fragebogen

Bei dem Fragebogen wurde u.a. darauf Wert gelegt, zu erfahren, ob sich das anfangs sehr unterschiedliche Schülerklientel zu einer Klassengemeinschaft entwickeln konnte. Im Vordergrund standen aber die erzielten Ergebnisse. Haben sich die Noten der SuS verbessert, haben sie den Eindruck, dass sie sich in Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit verbessert haben, sind sie stolz auf ihre Leistungen und haben sie das Gefühl, auf das Berufsleben besser als bisher vorbereitet zu werden? Abschließend haben die SuS den Lehrgang mit der Frage, ob man ihn empfehlen könnte, bewertet.

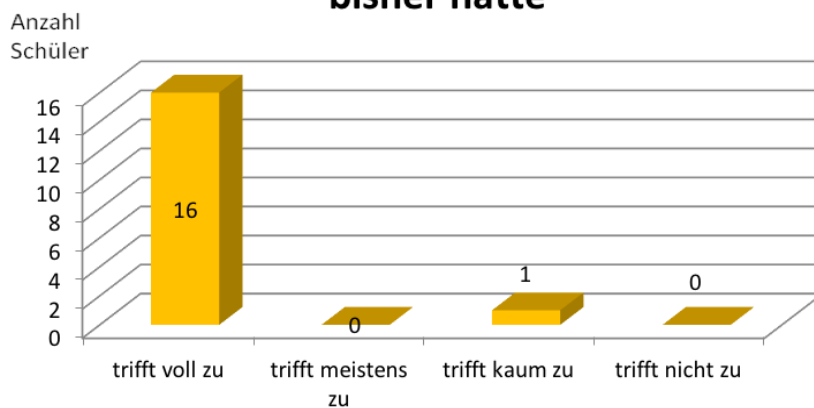
An der Evaluation im Juni 2019 nahmen 17 Schülerinnen und Schüler teil:



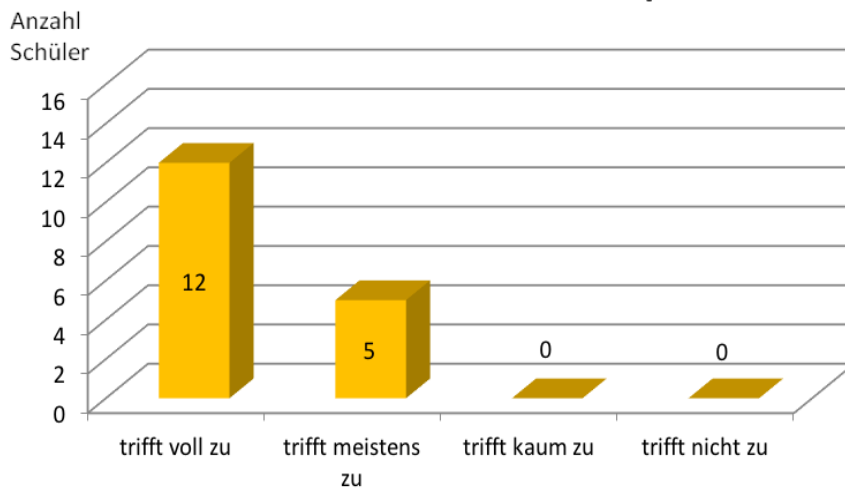
Ich bin stolz auf meine erzielten Leistungen



Ich habe das Gefühl, dass der Lehrgang mich besser auf das Berufsleben vorbereitet als der Unterricht, den ich bisher hatte



Ich würde grundsätzlich anderen Schülern die Praxisklasse empfehlen



Fazit

Die Befragungsergebnisse zeigen deutlich, dass sich der Ansatz für die Kooperationspartner erfolgreich darstellt.

Nicht direkt abgefragt, aber immanent im Konzept steht die Bindung der SuS an die sonderpädagogisch ausgerichteten Klassenlehrkräfte. Durch sie können von der Entwicklung einer Schuldistanz gefährdete Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf engmaschig, kleinschrittig und in gutem Kontakt zu den Erziehungsberechtigten geführt werden. Ein Indikator ist die Aussage, dass die Fehlzeiten und Verspätungen zurückgegangen sind.

Das Ergebnis bei dem Verhältnis zu den Mitschülern unterschiedlicher Schultypen ist ebenfalls bemerkenswert. Man kann von einem gesunden Klassenverband sprechen, vor allem in den Monaten der Prüfungen und Berufsfindung. Hier haben sich die SuS, wie ich beobachten konnte, gegenseitig sehr unterstützt. Der Motor der Praxisklasse („win-win-Situation“) bewährte sich über die vergangenen acht Jahre immer wieder.

Dass die SuS stolz auf ihre Leistungen sind und anderen SuS die Praxisklasse empfehlen würden zeigt, dass Förderschüler die gewaltigen Herausforderungen des Unterrichts zur Vorbereitung auf die eBBR- und MSA Arbeiten in den prüfungsrelevanten Fächern Deutsch, Mathematik und vor allem Englisch mit Unterstützung der Regelschüler meistern können. Sie widerlegen damit die Bedenken der Kolleginnen und Kollegen der abgebenden Förderschule, dass ihre SuS unter dem Druck der eBBR- und MSA Prüfungen zerbrechen und die Schule abbrechen könnten.

Andererseits zeigen diese Befragungsergebnisse, dass Regelschüler mit Hilfe des Motivationsschubes durch die Förderschüler die Herausforderungen eines Schulabschlusses wieder annehmen und Leistungen abrufen können, die sie in ihrem alten Schulumfeld nicht mehr aktivieren konnten.

Dass die SuS der Praxisklasse besser auf das Berufsleben vorbereitet werden, ist in den vergangenen Jahren immer mit „trifft voll zu“ bewertet worden. Durch die Praxistage, die vier dreiwöchigen Berufspraktika und nicht zuletzt durch das außerschulische Lernen knüpft das Duale Lernen an die Realitäten in der Arbeitswelt an. Damit fällt den SuS leichter, in eine Ausbildung überzugehen.

Das Modell der Praxisklasse stellt eine Bereicherung des Angebots in der Schullandschaft Reinickendorfs dar und ist zudem eine Bereicherung der bestehenden Möglichkeiten des Dualen- und Produktiven Lernens.

Der Motor der Praxisklasse

Die Jugendlichen aus der Bettina-von-Arnim-Schule sind den Lauterbachern im kognitiven Bereich meist überlegen, vor allem im Fach Englisch. Sie sind zwar gerne bereit, den Förderschülern zu helfen, deren Defizite aufzuholen, haben aber oft selbst keine Motivation, noch einen Schulabschluss zu schaffen noch haben sie irgendeine berufliche Perspektive.

Die Motivation bringen die Förderschüler mit in den Lehrgang. Sie sind sehr motiviert, den höheren Abschluss zu schaffen und arbeiten bereitwillig, ihre kognitiven Rückstände zu ihren Klassenkameraden aus der Bettina-von-Arnim-Schule aufzuholen. Der Wechsel an die „Bettina“ nach dem erfolgreichen ersten Jahr im Lehrgang motiviert die Förderschüler zusätzlich, sie wollen ein Abschlusszeugnis einer Integrativen Sekundarschule.

Von diesem Motivationsschub profitieren dann wiederum die SuS der Bettina-von-Arnim-Schule, die im Klassenverband erfahren, dass man mit Motivation aufgestaute Barrieren durchbrechen kann, um erfolgreich zu sein, einen adäquaten Schulabschluss zu erlangen und eine berufliche Perspektive zu entwickeln.

Peter Obermeier
(Lehrgangsleitung)